



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Daß kein Leben ist ein einiger Augenblick.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

S. Irenaeus
l. 5. contra
haereses.

Impletum est verbum Dei, quia vita eius non
pervenit ad millefimum annum.

13.
Fla. 89.

Der heilige David sagt gar von Gott:
Quoniam mille anni ante oculos tuos, tan-
quam dies haesterna, quae praeterijt. Tau-
send Jahr seynd vor deinen Augen / wie der
gestrige Tag / welcher vergangen ist. Wie
kan doch dieses seyn / O David? der gestrige
Tag ist jetzt nit mehr: aber die tausend Jahr
seynd annoch. Ja sie seynd (sagt Cardina-
lis Bellarminus) in den Augen der Menschen;
aber in den Augen Gottes / welcher weiß/
was die Ewigkeit ist / seynd tausend Jahr/
als wann sie nichts wären / wie der gestrige
Tag nichts mehr ist: Tanquam dies haesterna,
quae praeterijt. Jetzt wird man leicht
verstehn / was der H. Job gesagt. Er hat
bey Gott angehalten / er wolte doch sein
Barmherzigkeit an ihm erweisen / und damit

Bel larmia-
ibi.
S. Gregor.
hom. 17.
in Evang.

er Gott den Herrn darzu bedrogte / hat
ihme vorgestellt die Nichtigkeit seiner Tug-
den. Parce mihi Domine, nihil enim sunt dies
mei / O Herr! dann nicht
Tag seynd nichts. Wie? seynd sie nichts?
Ja (sagt der H. Gregorius:) dann wann man
die Augen nach der Ewigkeit richtet / so ist gegen
derselben für nichts zu achten / man lebe
so lang man wolle: Idcirco praesentis vitae
nihil esse conspiciunt, quia illuminatae
sunt oculos in consideratione aeternitatis
gunt. Darumb werden die Tag des gegenwärtigen
Lebens von denen Heiligen für nichts an-
gesehen / dieweil sie mit den Augen ihres erleuch-
ten Gemüths in der Betrachtung der Ewig-
keit vertieft seynd. Aber wir wollen den
H. Job sinreiche Gedanken vorbey gehen
sehen / wie es in der Sach selber sich
befindet.

Der dritte Absatz.

Das Leben ist ein einiger Augenblick

14.

Wirst du / O Christ / wie lang dein Le-
ben wehret? wie lang? O! ein War-
heit / welche die Menschen schändlich
vergessen! du lebest / O Mensch / nur einen
Augenblick! dieses ist eine augenscheinliche/
unwidersprechliche Wahrheit / welche auch die
Heyden ohne das Licht des Glaubens er-
kennt haben. Dann / sage mir her? wohin
ist kommen das Alter / wo seynd die Jahr / die
Monat / die Tag / und die Stunden / welche
du gelebt hast? Es ist schon alles fürüber / sagt
Cicero: Hora cedunt, dies, mensis, anni:
Es weichen von dannen die Tag / die Mona-
ten / die Jahr. Das vergangene (sagt Se-
neca) ist schon alles hin / und todt: Quidquid
aetatis retrò est, mors tenet. Lebest du aber
das Alter / das Jahr / das Monat / den Tag/
oder die Stunde / so erst kommen wird? Nein;
sagt Cicero; Es ist gar nit gewis / ob du noch
einen Tag leben werdest. So ist dann klar /
daß du nit lebest / durch das / was vergangen
ist: noch auch durch das / was zukünftig ist.
Was ist dann dem Leben? Es ist allein dieser
gegenwärtige flüchtige Augenblick. Nicht
sagt derowegen Picus von Mirandula: Fac
cogires semper instantem mortem, & pun-
ctum videlicet esse, quod vivimus, & adhuc
puncto minas. Siehe / daß du allzeit den he-
rantrigenden Tod betrachtest / und beden-
kest / es seye nur ein Augenblick / da wir le-
ben / und weniger als ein Augenblick. Zu die-
sem Zith / und End hat wohl geschrieben ein
fürtreffliche Feder / daß alle Menschen / klei-
ne / und grosse / in diesem Leben wie an dem Ge-
stirn eines Flusses sich befinden / und sich be-
mühen auß demselben die Zeit herauf zu-
sehen. Aber mit was für einem Instrument/
oder Werkzeug? mit einem Sib / wo alles
durchlaufft / und nichts verbleibet. Einer
hat 10. Jahr / ein anderer 20. 30. 40. gelebet.
Ein anderer achtzig. Alles ist durch das Sib

Cicero.
orat. pro
Marcello.
Seneca lib.
epist.

Picus Mi-
randuli.
epist. ad
Nepor.

Causinus
in aula
sancta l. 2.
tr. 1. fol.
mhi 151.

gelauffen / nichts ist übrig verbliben: dann
wir behalten nichts / als einen Augenblick /
und auch dieser Augenblick ist schlipffrig /
wie ein Ahlfisch / welcher unter der Hand durch
schlipffert. Dieses ist dem Leben / O Christ!
Ein Augenblick / deren einer den andern
treibt / als wie in dem Meer ein Wellen
andere. Höre hierüber den grossen Predi-
ger / den Job. welcher von der Armseligkeit
dieses Lebens also schreibt:

Cunctis diebus, quibus nunc milito, ex-
specto, donec veniat immutatio mea. Ich
warthe / sagt der wundergedultige Patriarch
alle Tag / in welchen ich jetzt streite / daß mein
Veränderung komme. Ich frage jetzt nit
warumb er dieses Leben einen Streit nennt
wie er auch schon vor an dem 7. Capitel
sagt: Militia est vita hominis; das mensch-
liche Leben ist ein Krieg. Die Erfahrung
lehret uns genug / daß wir in diesem Leben
merdar zu streiten haben; mit dem Teuffel
mit der Welt / mit unseren Armuthungen.
Was ich aber bey dieser Stell sonderbare be-
mercke / ist dieses / daß er zu diesen Worten
cunctis diebus, alle Tag / hinzusetzt das
Wörtlein Nunc, Jetzt / quibus nunc mi-
lito, in welchen ich jetzt streite. Wann er
jetzt streitet / Nunc; warumb sagt er / cunctis
diebus; alle Tag? mit einem Wort: Warum
macht Job auß allen Tagen seines Lebens
nichts anders / als ein einziges Nunc? Jetzt:
cunctis diebus, quibus nunc milito. Er will
nemlich sagen; wahr ist es / daß ich vil Jahr
gelebt hab; ich sehe auch wohl / daß ich einmal
noch mehrer Tag leben kan: aber wann
Tag / welche ich gelebt hab / nit mehr
und diejenige / welche ich noch erwan leben
wird / noch nicht kommen seynd / so sehe
daß ich von allen diesen Tagen nichts habe
dieses Nunc, Jetzt / welches da ist der gegen-
wärtige Augenblick: Ist also mein ganzer
Streit

Streit / mein Mühe und Arbeit in diesem Augenblick / sehemahlen ich nicht weiß / ob noch ein anderer folgen werde / indem ich werde zu streiten haben. Omnibus diebus, quibus Nunc milito. Hört nun / was hierüber P. Ravennensis sagt! istud adverbium, Nunc, significat brevissimam vitam nostram, quae de tempore non habet, nisi Nunc, scilicet illud instans, quod praesentialiter vivimus. Dieses Hey / Wörtlein / Nunc, Jetzt / bedeutet unser sehr kurzes Leben / welches nichts anders hat von der Zeit / als dieses Nunc, Jetzt / nemlich denjenigen Augenblick / in welchem wir gegenwärtig leben: Ut de tali nunc dicamus illud Job: cunctis diebus, quibus nunc milito, von diesem gegenwärtigen Augenblick verthehet sich / was Job gesagt; alle die Tag / in welchen ich jetzt streite. So kurz / und augenblicklich ist das Leben der Menschen.

17. So dann / mein Christ / ist es ganz gewiß / augenscheinlich / und klar / daß du nit länger lebest / als einen Augenblick. Hast du es erkennet? So sage mir her / wie vil Schritt hast du noch zu thun? Ich will weniger sagen: gehle / und sage mir her; wie oft wirst du noch den Athem ziehen in deinem Leben? Ein / zwey / drey / oder viermahl? halte inn! weißt du auch / daß du noch fünfmal werdest den Athem holen? Nein / du weißtes nit. Kan es dann seyn / daß du es nit mehr thun werdest? Ja / es kan seyn. Wer verblendet dich dann also / daß du auch nur einen / und anderen Augenblick laffest vorbegeben / indeme du wider die böse Begierden / wider die Sünd / und Laster nit streitest / da / doch wohl möglich ist / daß du feinen anderen Augenblick mehr haben wirst / wo du werdest streiten können? wie darffst du einen Athem ziehen in dem Stand der Eodfand / und Sünden mit Sünden häuffen / da es doch wohl seyn kan / daß dieses dein letzter Athem Zug ist? wie darffest du dich vermessn / noch einen Schritt zu thun zu der Rach oder zu der Unkeuschheit / da es doch wohl seyn kan / daß der erste Schritt der letzte seyn werde? Nunc, Jetzt / heistes; dann es ist kein anderes sicheres Jetzt / als dieser Augenblick / daß du dich bereitest / in die Ewigkeit einzugehen. Dieses Nunc, dieses Jetzt / diesen Augenblick gibt dir die Barmherzigkeit Gottes / und keines anderen versichert sie dich. Was thust du dann? warumb laffest du solches fürübergehen? und bereitest dich nit jetzt? Lehne von dem Gerechten bey dem heiligen David in dem ersten Psalm. Allda vergleicht der Königliche Prophet den Gerechten einem fruchtbaren Baum / welcher bey den Wasser Flüssen gepflanzt ist / und sein Frucht bringt zu seiner Zeit: Et erit sanquam lignum, quod plantatum est, secus decursus aquarum, quod fructum suum dabit in tempore suo. Alle Menschen seynd Baum / welche benetzt / und befeuchtet werden von der Barmherzigkeit Gottes. Alle Christen seynd Baum / welche mit dem

Blut Christi begossen werden. Aber die Gerechte seynd fruchtbare Baum / welche Frucht bringen der guten / und verdienstlichen Wercken; die Sündherentgegen seynd unfruchtbare Wasser Weiden / welche durch ihren bösen Willen nichts / als Straff / Kutben herfür bringen. Ist nun dieses die Ursach / warumb David den Gerechten einen Baum nennet? Hugo der Cardinal bemercket noch ein anderes Geheimnuß bey dieser Gleichnuß. Es ist nemlich der Gerechte ein Baum; quod fructum suum dabit in tempore suo; Welcher seine Frucht bringen wird zu seiner Zeit. Zu was für einer Zeit? etwan in dem Frühling? in dem Sommer? in dem Herbst? in dem Winter? das ist / in seiner Jugend? oder in seinen männlichen Jahren? oder in dem hohen Alter? David sagt / in tempore suo, zu seiner Zeit. Was ist sein Zeit? Ist es die Zeit der Frucht? oder die Zeit des Baums? Mit der Frucht / weilen das ganze Leben / so lang es währet / ein Zeit ist der guten Wercken; und seynd auch Hellige gewesen / welche vil Zeit ihres Lebens ohne gute Werck zugebracht haben. So ist es dann die Zeit des Baums? Ja / dem ist also; in tempore suo, zu seiner Zeit des Baums Zeit. Wie kan dieses seyn? Ist dann ein Mensch auff dieser Welt zu finden / welcher ein Zeit hat / die ihm zugehört? Ja / sagt Hugo Cardinalis, nicht zwar als ein Eigenthumb / sondern zum Gebrauch; nicht als ein Herr / sondern als ein Verwalter / daß er die Ewigkeit darmit gewinne; und dieses ist die Zeit des gegenwärtigen Lebens / das ist / der gegenwärtige Augenblick: In tempore suo; zu seiner Zeit Hugo Card. in Psal. 1. Eines jedwederen Zeit zu würcken ist das gegenwärtige Leben. Verstehet ihr dieses? wo nit; so sagt mit her? was ist unser Zeit? ist es die Vergangene? Nein: dann sie nit mehr ist. Ist es die Zukünftige? Nein; dann diese ist noch nichts. So ist es dann nur dieser gegenwärtige flüchtige Augenblick. Dieser Augenblick allein ist unser Zeit / die wir haben Gutes zu würcken. Dann weder das Vergangne / noch das Zukünftige / ist unser. Nun sagt David, der Gerechte seye ein solcher Baum / quod fructum suum dabit in tempore suo, welcher sein Frucht zu seiner Zeit geben wird. So muß dann der Gerechte / welcher sein Seeligkeit verlangt / gute Rechenschafft mit der Zeit halten / und weil er siehet / daß kein Zeit sein ist / als nur ein Augenblick / so muß er Sorg tragen / das er denselben nit fürübergehen lasse ohne Frucht der guten Werck; dann er muß Frucht bringen / in tempore suo, zu dieser seiner Zeit; Tempus uniuscujusque est praesens vita. Die Zeit aber eines jeden ist das gegenwärtige Leben.

Dieses ist / mein lieber Christ / was der Gerechte thut / und was auch du thun soltest. Aber siehe / wie vil solche Augenblick / und wie vil Zeit du unnützlich verlohren hast / und noch

simon

et

Hugo Card. in Psal. 1.

et

et

18.

et

verliehrest. Wehe dir / wann die die Zeit
manglen wird / auff welche du warhest.
Wehe dir! dann es wird dich ein ewige Reu
überfallen / wann du verdammet wirst / weil
du die Zeit / welche dir Gott geben hat / ver-
mächlässiget hast. O wie vil beweinten heuti-
ges Tags ihren Betrug / welche der gählinge
Tod hinweg gerissen hat in der jenigen Zeit/
da sie vermeynten / noch lang zu leben: Væ no-
bis! Wehe uns! schreyen sie durch die Feder
des Propheten Jeremia: Quia declinavit
dies, quia longiores factæ sunt umbræ vespè-
ri. Dann der Tag hat sich geneiget / und der
Abend-Schatten ist lang worden. Was will
dies bedeuten / daß sie sich also beklagen?
Höre! derjenige / welcher sich am Morgen
schlafen gelegt / und erst zu Abend aufwacht/
der siset / daß die Berg so grossen Schatten
von sich werffen / als in der Frühe bey Auf-
gang der Sonnen: Er vermeynt derentwe-
gen / es fange der Tag erst an / und er habe
Zeit genug zu seiner Reu. Aber was ge-
schicht? wann er es am wenigsten vermeynt/
so wird es Nacht: Dies ist / was die Ver-
damnte in der Höll klagen / und schreyen:
Væ nobis! Wehe uns! dann nachdem wir
unser Leben in dem Schlaf der Sünd haben
zugebracht / als wir darauff erwacht / hat uns
die Nacht des Todes überfallen / da wir ver-
meynt / daß der Tag unsers Lebens erst recht
anfange. Væ nobis (seynd die Wort Cajeta-
ni) similes umbræ declinatae sunt dies vitæ

Jeremia 6.

Cajetan. in
Psal. 101.

nostræ, qui apparent nobis valde longæ, et
tamen in intrinseco vitæ, parum temporis
perest vivendi. Verfüge dich / mein Christ
zu dem höllischen Kerker: alda wirst du
sehen / wie vil Seelen jämmerlich seuffen in
den Flammen / weil sie die Zeit / welche ihnen
der liebeichste Gott Zuß zu wücken geben
hat / so übel angewendet. Was für we-
peln / und Marter wurden sie nit gern an-
sehen / und sich mitten in das Feuer / oder
Schnee hinein werffen / wann sie nur durch
die mindste Zeit gewinnen konten / über
Sünden Zuß zu thun? O wie vil seynd
welche diesen Augenblick von ihren Leibern ab-
scheiden / und für den Richterstuhl Gottes
geführt / zu dem ewigen Feuer verurtheilt wor-
den / wegen üblen Gebrauch der Zeit / welche
ihnen gutes zu wärken ist verliehen worden.
O wie vil! O wie vil! Wie weist du / wie
lang der Faden halten werde / an welchem das
Schwert der Göttlichen Gerechtigkeit her-
get? O kurzes! O Augenblickliches Leben!
O Leben / welches sich nicht zertreiben laßt
wer kan sich doch auff dich verlassen / daß er
auch nur einen Augenblick in der Sünd we-
harre? O Catholischer Christ! thue die Augen
auff / ehe / und bevor / als dem eignen
Schaden / und Verderben dir dieselbe er-
öffnet. Dein Leben ist wie ein Gras / welches
bald verdorret; es ist gar ein kurze Zeit von
der Geburt an bis zu dem Tod. Omnia caro
fosnum. Alles Fleisch ist Gras.

Der vierdte Absatz.

Unbeständigkeit des menschlichen Lebens.

19. **W**ann in diesem Leben / welches so kurz ist /
wie wir schon gehöret / gleichwol etwas
beständiges wäre; ob es schon alzeit
sträflich ist / wann man übel lebt; so scheint
doch / es konnte der Sünder noch ein Färblein
einiger Entschuldigung finden. Es ist aber dieses
Leben nit allein kurz / sondern über das auch
so unbeständig / daß man es billich einen lang-
wüirigen Tod nennen kan / wie der H. Gre-
gorius spricht: Ipse autem defectus corrup-
tionis, quid est aliud, quam quædam pro-
lixitas mortis? Unser abnehmendes / zerfö-
liches Weesen was ist es anders / als ein lang-
wüiriger Tod? indeme das Gras wachset / so
nahet es seinem End zu: und / je länger der
Mensch lebet / sagt der H. Gregorius, desto
gleichener je mehr verliehret er von seinem Le-
ben. Hoc ipsum nostrum vivere; quo-
tidie à vita transire est. Eben dieses unser Le-
ben ist nichts anders / als täglich etwas von
dem Leben verliehren. Es ist / als wie bey
einem Wanders-Mann / welcher je länger
und weiter er fortgehet je weniger er zugehen
überig hat. Seneca sagt; cum crescimus,
vita decrescit. Da wir an Jahren wachsen/
nimmet das Leben ab. Und dieses ist / was der
H. Job gesprochen / als er nit nur das mens-
liche Leben betrachtet / als kurz; brevi viveas
tempore, er lebt ein kurze Zeit; sondern

S. Gregor.
homil. 37.
in Evang.S. Gregor.
11. moral.
c. 27. & 8.
moral. c. 6.Seneca l. 3.
epist. 24.

auch / als ein Leben / welches davon fliehet
wie ein Schatten / fugit, velut umbra. In
Augenblick gehet man zum Tod / und kommt
näher zu dem Grab. Quia per momentum ho-
mo quotidie compellitur ad mortem, et
adjungit; & fugit, velut umbra. Wehe
dann dasjenige ein Leben nennen / welches
ein immerwährendes Sterben ist? Dies
Christum den Herrn!

Es begehrte ein geistlicher Mensch von Christo /
er wolte ihme doch sagen / was er thun
solte / das ewige Leben zu erlangen? quid be-
ni faciam, ut habeam vitam æternam? Der
Heyland antwortet ihme / er solle die Gebott
Gottes halten: dieses sagte Christus mit de-
sen Worten / welche wohl zu beobachten: Si
vis ad vitam ingredi, serva mandata. Willst
du zu dem Leben eingehen / so halte die Gebott.
Aber mein Herr! in was für ein Leben soll
wol eingehen? wann er die Gebott halten
wir Catholische erkennen / und glauben wol
erley Leben; ein Ewiges / und ein Zeitliches.
In das Zeitliche wäre dieser Mensch schon
eingangen; und haltet nun an umb ein We-
tel / wie er zu dem ewigen Leben gelangen
ne? ut habeam vitam æternam. Was soll
er dann thun / solches zu bekommen? Si vis
vitam ingredi, serva mandata. Willst du
zum